

Opladener
Geschichtsverein von 1979 e.V.
Leverkusen



PROGRAMM 2020



Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen
Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

mit Änderungen aufgrund der Corona-Krise





INHALT

Vorwort	5
Vorstellung der Vereine	
Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.	6
Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen	7
Museen	
Jülich: Museum Zitadelle	8
Leverkusen: ZeitRäume Leverkusen	9
Ausstellungen	
Jülich: Museum Zitadelle	10
Leverkusen: Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte	11
Aktionstage	
Jülich	12
Leverkusen	13
Veranstaltungsangebote	
Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit	15
Der DEUTSCHE ORDEN in den Rheinlanden	22
Standortentwicklung und Denkmalpflege	24
MARKSTEINE deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive	33
GESCHICHTE VOR ORT – Studienreisen und Exkursionen	39
Sonstige Veranstaltungen	50
Projekte	
Stadtentwicklung in der Zwischenkriegszeit in Europa (1918–39)	28
>LEV< Leverkusen – Stadtgeschichte mit Zukunft	32
Für Mitglieder	
JGV: Mitgliederversammlung / Fahrradexkursion	52
OGV: Mitgliederforen und Jahreshauptversammlung	53
Publikationen	
Jülich	54
Leverkusen	55
Sammlungen	
Bibliothek JGV	56
Archiv / Sammlung OGV	57
Vorstand / Impressum	58
Jahresübersicht 2020 (Auswahl)	30–31

51° N 7° E

Gute Nachbarn haben ein offenes Ohr. Auch gerne den ganzen Tag.

Der CHEMPARK informiert umfassend, trotzdem kann es immer noch offene Fragen geben. Dafür haben wir, nun ja, ein offenes Ohr, rund um die Uhr. Unsere Nachbarschaftsbüros geben Ihnen immer gern ein Feedback auf Ihre Fragen. Schauen Sie doch mal vorbei!

CHEMPARK 
Europas Chemiepark

RAUM ZUM LEBEN

Wir warten auf Sie

VORWORT



Liebe Freunde der Jülicher und Leverkusener Geschichte,

wir freuen uns, Ihnen wieder unser umfangreiches gemeinsames Jahresprogramm in die Hände geben zu können. Für 2020 haben wir einen bunten Strauß an Aktivitäten für Sie zusammengebunden. Damit setzen wir unsere langjährige und erfolgreiche Kooperation fort. Vorträge, Führungen, Exkursionen, Studienreisen, Ausstellungen, Publikationen und gemeinsame Projekte sind Gegenstände des vorliegenden Programmangebotes.



Als inhaltliche Schwerpunkte wenden wir uns 2020 erneut den Marksteinen deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive, dem Wirken des Deutschen Ordens im Rheinland sowie den Folgen und Nachwirkungen des Ersten Weltkrieges zu. Die Bedeutung des Zweiten Weltkrieges und die sich wandelnde Rolle von Städten greifen wir als neue Themenfelder auf.

Spannende und vielleicht dem einen oder anderen unbekannte Ziele steuern wir bei unseren Exkursionen an: Bonn, Kloster Kamp und Moers, Gräfrath und Lennep sowie Aachen. Unsere wiederum vier Studienreisen führen uns nach Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Sachsen, an die Mosel sowie nach Bayern und Baden-Württemberg. Wir sind sicher, jeder findet das für sich Passende. Und wenn nicht, scheuen Sie sich nicht Anregung und Kritik zu geben. Wir freuen uns auf jede Rückmeldung.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Jülicher und dem Opladener Geschichtsverein wird auch in diesem Jahr wieder um fallweise Kooperationen bereichert. VHS Leverkusen und VHS Jülicher Land, Förderverein Kommende Siersdorf e.V., Thomas-Morus-Akademie, Museum Zitadelle Jülich, Stadt- und Kreisarchiv Düren und Katholisches Bildungswerk Leverkusen sorgen mit dafür, dass unser Programm eine weite Verbreitung und entsprechende Akzeptanz findet. Dafür danken wir allen Kooperationspartnern ausdrücklich und gerne.

Wie immer finden Sie die detaillierten Angaben zu den Tages- und Mehrtagesfahrten in dem gesonderten Fahrtenprogramm, das auch in diesem Jahr von unserem Kooperationspartner gestaltet wurde, dem Reisebüro Herweg aus Leverkusen-Opladen. Die gesamte Abwicklung – außer der Anmeldung – erfolgt weiterhin hierüber.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei unseren Aktivitäten 2020!

Guido von Büren
Vorsitzender des JGV

Michael D. Gutbier M.A.
1. Vorsitzender des OGV



VORSTELLUNG DER VEREINE

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Der Jülicher Geschichtsverein e.V. (JGV) wurde 1957 neu gegründet und steht in der Tradition des ersten Jülicher Geschichtsvereins von 1923. Leitlinie des Vereins bei allen seinen Aktivitäten ist, das Wissen und das Verständnis breiter Kreise für die Geschichte der Stadt, des Altlandes und des Herzogtums Jülich zu mehren und zu erhalten. Heute hat der Verein rund 340 Mitglieder.

Schwerpunkte der Vereinstätigkeit sind Publikationen, Vorträge und Studienfahrten bzw. Tagesfahrten. Der Mittwochsclub, eine Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich, bietet regelmäßig Vorträge über die vielfältigen Themen der Jülicher Geschichte an. Im JGV gibt es mehrere Arbeitskreise, darunter den AK „Mundartfreunde“ und den AK „Jüdisches Leben im Jülicher Land“.

Der Verein gibt als Jahrbuch die „Jülicher Geschichtsblätter“ heraus. In unregelmäßigen Abständen erscheinen die „Veröffentlichungen des JGV“ (bisher 22 Bde.) und die „Jülicher Forschungen“ (bisher 12 Bde.), letztere widmen sich vornehmlich Themen des Herzogtums Jülich.

Die Vereinsbibliothek verfügt über einen umfangreichen Bestand und umfasst die Publikationen des Vereins sowie zahlreicher Tauschpartner. Sie ist zu festen Öffnungszeiten und nach Voranmeldung zugänglich.

www.juelich-gv.de



VORSTELLUNG DER VEREINE

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Der im Jahr 1979 gegründete Opladener Geschichtsverein (OGV) widmet sich vorrangig folgenden Zielen: Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere historisch-politische Bildungsarbeit in den Bereichen allgemeine Geschichte, Regional- und Lokalgeschichte sowie Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten in Leverkusen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die bis zum Jahre 1975 selbständige Kreisstadt Opladen.

Der OGV unterhält ein Vereinsarchiv, das historische Fotografien, Zeitungsartikel sowie Karten umfasst; es steht Interessierten zur Nutzung offen. Jährlich zeigt der OGV eine Sonderausstellung in der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte. Der Verein ist Mitglied im Trägerverein Villa Römer und war maßgeblich am Aufbau der Dauerausstellung „ZeitRäume Leverkusen“ beteiligt.

Mit Geschichtsvereinen und ähnlichen Einrichtungen im In- und Ausland unterhält der OGV Partnerschaften, vor allem in den Partnerstädten Leverkusens (Bracknell, Ljubljana, Racibórz, Schwedt, Villeneuve d'Ascq).

Der OGV gibt zwei Schriftenreihen heraus: den „MONTANUS – Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen“ (bisher 18 Ausgaben) und den „OGV-Kurier“ mit Vereinsmitteilungen und historischen Beiträgen (bisher 94 Hefte). Fahrten, Exkursionen und Vorträge runden das Vereinsprogramm ab.

www.ogv-leverkusen.de





Museum Zitadelle Jülich

Die Jülicher Zitadelle ist eine der am besten erhaltenen Festungen der Frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum. Architektonisches Schmuckstück ist die Ostfassade des herzoglichen Schlosses im Stil der italienischen Hochrenaissance. Im Schlosskeller wird eine Ausstellung zur Geschichte der Anlage und des Jülicher Landes gezeigt. Besonders eindrucksvoll ist die 90.000 qm große, aufwändig restaurierte Festung mit ihren Wällen, Gängen und Kasematten. Ein weiterer Schwerpunkt der Präsentation sind Gemälde des aus Jülich stammenden Landschaftsmalers Johann Wilhelm Schirmer (1807–1863). Seit Herbst 2014 beherbergt die Zitadelle auch eines der Dokumentationszentren zum „Erlebnisraum Römerstraße – Via Belgica“.

www.museum-zitadelle.de

April - Oktober	Mo - Fr	14:00 - 17:00 Uhr
	Sa, So, Feiertag	11:00 - 18:00 Uhr
November - März	Sa	14:00 - 17:00 Uhr
	So	11:00 - 17:00 Uhr
	Feiertag	geschlossen

Einzelkarte: € 4,- Ermäßigt: € 3,- Familien: € 6,-
Schulklassen und Kinder bis 10 Jahre frei

Zitadelle Jülich, Schlosstraße, 52428 Jülich, Tel.: 02461 - 93 76 80



ZeitRäume Leverkusen

Die Villa Römer in Opladen bietet neben Wechselausstellungen an denen, die Leverkusens historische Seite und die ihrer Vorgängergemeinden besser kennen lernen wollen, mit „ZeitRäume Leverkusen“ eine Dauerausstellung zum Erkunden der Stadtgeschichte. „Haus der Stadtgeschichte Leverkusen e.V. – Trägerverein Villa Römer“ präsentiert in sechs Räumen Aspekte der Leverkusener Stadtgeschichte von den vorgeschichtlichen Anfängen bis zur Gegenwart.

www.zeitraeume-lev.de

Sa 15:00 - 18:00 Uhr
So 11:00 - 16:00 Uhr
und nach Absprache auch zu anderen Zeiten.

Eintritt siehe Aushang

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen





Bildgewaltig

Fotos der Zerstörung Jülichs

bis 8. Mai 2020

■ Museum Zitadelle Jülich

Die Zerstörung Jülichs am Ausgang des Zweiten Weltkriegs durch alliiertes Luftbombardement und einen mehr als dreimonatigen Artilleriebeschuss gehören zu den einschneidendsten Ereignissen in der Geschichte der Stadt. Der vom nationalsozialistischen Deutschland heraufbeschworene Krieg kam mit aller Härte nach Jülich zurück. Die Stadt gelangte genauso wie Düren oder der »Hürtgenwald« dadurch zu trauriger Berühmtheit. Dies schlägt sich in zeitgenössischen Fotografien nieder, die den Krieg, die Zerstörung und das Leben in den Trümmerwüsten nach Kriegsende dokumentieren. Bedeutende Fotografinnen und Fotografen waren in Jülich aktiv. Zu nennen sind die Amerikanerin Margaret Bourke-White, die die Zerstörung in eindrucksvollen Luftbildern festhielt, oder der Deutsche Hermann Claasen, der ikonenhafte Bilder etwa des zerstörten Hexenturms schuf. Die Fotografien geben uns heute eine Vorstellung von den Folgen der Wucht des Krieges, regen aber auch dazu an, die Frage nach der Objektivität des fotografischen Blicks zu diskutieren.

Die Jagd

Ein Schatz an Motiven

17. Mai bis 1. November 2020

■ Museum Zitadelle Jülich

Das Museum Zitadelle Jülich widmet in Kooperation mit dem Städtischen Museum Schloss Rheydt der Jagd als Motiv in der Kunst des 15. bis 19. Jahrhunderts eine Sonderausstellung. Im spezifischen Kontext der Hofkultur spielte die Jagd eine herausragende Rolle in der Konstruktion fürstlicher Leitbilder sowie dynastischer Identität und Kontinuität. Heldenlegenden, die von heroischen Jagdabenteuern erzählten, dienten dabei der Inspiration. Die zahlreichen Bedeutungsebenen des Jagdmotivs reichten von allegorischen und moralischen Sinngehalten bis hin zu erotischen Anspielungen. Insbesondere skurrile Affenjagden in Kupferstichen und Tapisserien waren Ausdruck eines innovativen Umgangs mit dem Jagdmotiv. Ebenso humorvoll wie allegorisch wurde das Jagdmotiv in der niederländischen Malerei des Goldenen Zeitalters dargestellt. Gleichzeitig wurde für den neuen Kunstmarkt das Thema in diversen Genres umgesetzt. In einem eigenem Präsentationsschwerpunkt zeigt die Ausstellung zudem, dass die Jagd als ein unerschöpflicher Motivschatz Künstlern, wie denjenigen der Düsseldorfer Malerschule des 19. Jahrhunderts, weiterhin als Inspirationsquelle diente.



Friedrich Ebert

Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten

30. November 2019 bis 9. Februar 2020

■ Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Modern(e):

Umbrüche in Kunst und Architektur in Leverkusen und europäischen Städten

7. September 2019 bis 9. Februar 2020

■ Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Für die Geschichte unserer Stadt

in der ersten Jahreshälfte 2021 (nähere Informationen folgen)

■ im Stadtgebiet von Leverkusen-Opladen

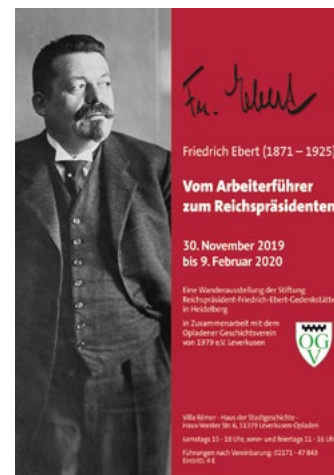
90 Jahre Kulturstadt Leverkusen

12. September 2020 bis 14. Februar 2021 (**verschoben in 2021**)

■ Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Im Rahmen des Projektes **LEV**
LEVERKUSEN - STADTGESCHICHTE MIT ZUKUNFT

Nähere Informationen unter:
www.ogv-leverkusen.de/ausstellungen





Internationaler Museumstag

17. Mai 2020
11:00 - 18:00 Uhr
Eintritt frei



Tag des offenen Denkmals

13. September 2020
10:00 - 18:00 Uhr
Eintritt frei



EUROPEAN
HERITAGE
DAYS



17. Geschichtsfest Leverkusen

„Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“

Sonntag, 13. September 2020

■ Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Seit 2004 richtet der OGV jeweils am „Tag des offenen Denkmals“ in Verbindung mit der Unteren Denkmalbehörde Leverkusen und anderen Mitveranstaltern das Geschichtsfest in und an der Villa Römer aus.

Das Programm beinhaltet:

- ⌘ **Stadt-Touren zum Thema des Denkmaltages:**
Kostenbeitrag inkl. Bustransfer, Denkmal-Kalender 2021 und Imbiss oder Kaffee-Gedeck: je Tour: 12,- € (im Vorverkauf bis 6.9.2020 10,- €); für beide Touren: 20,- € (im Vorverkauf bis 11.9.2020 18,- €); Gruppe von 5 Personen (ohne Essen) 25,- € Euro pro Tour
- ⌘ Aktionen zum Motto des Tag des offenen Denkmals
- ⌘ Führungen durch die aktuellen Ausstellungen in der Villa Römer
- ⌘ Tag der offenen Tür
- ⌘ Markt der Möglichkeiten / Beiträge aus Leverkusener Partnerstädten
- ⌘ Konzerte und Spiele im Park und am Kamin
- ⌘ Gastronomie und Cafeteria

Das Programm des Geschichtsfestes 2020 wird wieder attraktiv und vielseitig gestaltet werden.

Anmeldung

zu den thematischen **Stadt-Touren** erbeten bis zum 11.9.2020 telefonisch unter 02171-47 843 oder online unter www.geschichtsfest.de/aktuell/anmeldung/





Gutes Klima, Jülich!

DIE ENERGIE IST DA.

Die Energiewende ist ein gemeinsamer Weg. Wir als SWJ unterstützen Sie mit innovativen Produkten und zeitgemäßer Technologie. Für eine effiziente und umweltverträgliche Nutzung erneuerbarer Ressourcen.

Mehr Infos unter stadtwerke-juelich.de

Umwelt
schonen
+ Energie
sparen!

Beratung
02461/
625122



SWJ – Mit aller Energie für Jülich.

SWJ JÜLICH
stadtwerke-juelich.de

Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit. Bombenkrieg und ‚Befreiung‘ an der Rur

Vor 75 Jahren, am 30. Oktober des Jahres 1944, trafen sich englische und amerikanische Offiziere im Hauptquartier der 12. US-Armee-gruppe, um die bis dahin größte Luft-Boden-Offensive des Zweiten Weltkrieges vorzubereiten. Dieses mit dem Namen Operation Queen versehene Unternehmen sah unter anderem vor, Jülich und Düren als Verbindungszentren „auszuschalten“. Das folgende Bombardement vom 16. November 1944 bedeutete für beide Städte durch die nahezu vollständige, fast hundertprozentige Auslöschung einen harten Einschnitt: sie wurde wortwörtlich weggebombt.

Deshalb haben das Museum Zitadelle Jülich und das Stadt- und Kreisarchiv Düren die schwierige Aufgabe auf sich genommen, an diese traumatisierenden Ereignisse zu erinnern, ohne dabei in die Klischees der traditionellen Sinnbildung zu verfallen: Einerseits der Verklärung unserer Region als „unschuldigem Opfer“, sowie andererseits der naiven Unterstellung, die Alliierten hätten stets nur die „Befreiung“ Deutschlands zum Ziele gehabt. Gerade dieses Thema darf deshalb nur im Gesamtzusammenhang betrachtet und dargestellt werden. Die faschistische Weltanschauung, der hierdurch provozierte totale Krieg mit seinen völkermordenden, auf Imperialismus und Rassenwahn zurückzuführenden Folgen muss immer im Fokus bleiben.

Vom September 2019 bis zum Mai 2020 werden daher in Jülich und Düren Vorträge, Ausstellungen und historische Stadtführungen stattfinden, die sich dem Problemkomplex von verschiedenen Seiten aus nähern. Diese umfassen unter anderem Kriegsgeschichte, Psychologie, Spuren der Zerstörung in den Städten, die strategische Planung der Operation Queen und die Verbrechen des NS-Regimes.





Die „Operation Queen“ Matthias Strohn

Vortrag

- 13. Januar 2020, 19:00 Uhr, Düren, Haus der Stadt
- 14. Januar 2020, 19:30 Uhr, Jülich Schlosskapelle der Zitadelle

Nachdem die Wehrmacht aus Frankreich und Belgien herausgedrängt worden war, begann der Kampf um Deutschland selbst. Im November 1944 starteten die Alliierten die „Operation Queen“, deren Ziel es war, die Rur zu überschreiten und Brückenköpfe für weitere Operationen zu bilden. Zur Vorbereitung der Offensive wurden starke Bombenangriffe geflogen, die zum Beispiel Jülich zu etwa 97% zerstörten. Dennoch gelang es den Alliierten nicht, den deutschen Widerstand schnell zu überwinden. Was waren die Ziele der Operation auf alliierter Seite? Was waren die deutschen Gegenmaßnahmen und warum gelang es den Alliierten trotz ihrer Über-

macht nicht, die Front in den etwa einmonatigen Kämpfen zu durchbrechen? Diese Fragen werden in dem Vortrag beleuchtet.

Dr. Matthias Strohn studierte in Münster und Oxford Geschichte. Er ist leitender Historiker am Centre for Historical Analysis and Conflict Research (Camberley). Darüber hinaus ist er Reader am Humanities Research Institute der University of Buckingham in England. Sein Forschungsschwerpunkt ist das Zeitalter der Weltkriege und er hat sowohl die britische als auch die deutsche Regierung zu historischen Fragen der Weltkriege beraten.



Luftkrieg und Heimatfront an Rhein und Ruhr 1939 bis 1945

Ralf Blank

Vortrag

- 29. Januar 2020, 19:30 Uhr, Jülich, Schlosskapelle der Zitadelle
- 5. Februar 2020, 19:00 Uhr, Düren, Haus der Stadt

Die Luftangriffe der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs werden bis heute kontrovers diskutiert. Für die Einen hatten sie keine kriegsentscheidende Wirkung, für die Anderen besaßen sie einen großen Anteil am Sieg der Alliierten. Der Bombenkrieg hinterließ auch gesellschaftliche Spuren. Mit Zunahme der Luftangriffe propagierte das NS-Regime eine „Schicksalsgemeinschaft unter Bomben“. Die sich erstmalig im Krieg zeigende Erosion der „Volksgemeinschaft“ an der Heimatfront wurde – damals noch mit Erfolg – durch gezielte Propaganda und Maßnahmen aufgehalten. Ab Herbst 1944 war das dann nicht mehr möglich – aus der „Volksgemeinschaft“ wurde im Ruhrgebiet eine „Zusammenbruchs-Gemeinschaft“. Der mit zahlreichen Abbildungen illustrierte

Vortrag zieht einen Bogen von den ersten Luftangriffen britischer Bomber im Kriegsjahr 1940 bis hin zu den großangelegten Luftoperationen der Alliierten in der Kriegsendphase 1944/1945. Ein thematischer und regionaler Schwerpunkt bilden die letzten Kriegsmomente zwischen Oktober 1944 und März 1945 sowie das rheinisch-westfälische Gebiet.

Dr. Ralf Blank; Studium der Geschichte, Prähistorischen und Klassischen Archäologie. Seit 2012 Fachdienstleiter Wissenschaft, Museen und Archive im Fachbereich Kultur der Stadt Hagen sowie Leiter des Stadtarchivs Hagen, Leiter des Stadtmuseums Hagen und des Museums Wasserschloss Werdringen, Lehrbeauftragter der Fakultät für Geschichtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum.





„CARA MAMMA RITORNERO“

Archäologische Annäherung an die Zwangsarbeit in der Region

Marcell Perse

Vortrag

■ 26. Februar 2020, 19:30 Uhr, Jülich, Schlosskapelle der Zitadelle

■ 19. März 2020, 19:00 Uhr, Düren, Haus der Stadt

Dem Arbeitskräftemangel während des Zweiten Weltkrieges versuchte das NS-Regime durch den Einsatz von Zwangsarbeitern zu begegnen. Eine riesige Zahl von sogenannten »Ostarbeitern« und Kriegsgefangenen aus ganz Europa wurden für diese Arbeiten zwangsrekrutiert. Oft war die Versorgung und Unterbringung katastrophal, Flucht oder Widerstand wurden mit drakonischen Strafen geahndet. Gerade angesichts der Kriegszerstörung in Düren und Jülich den Blick auch auf die gezwungenermaßen mit betroffenen Menschen zu lenken, ist ein wichtiger Schritt von der Trauer über die erlittenen eigenen Verluste hin zu einer Wahrnehmung der leidvollen Gesamtzusammenhänge in der Zeit eines Unrechtsregimes und einer unmenschlichen Kriegsmaschi-

nerie – und damit ein bleibend aktuelles gesellschaftliches Thema. In den Zwangsarbeiterlagern beim Reichsbahnausbesserungswerk in Jülich, bei der Zeche Emil Mayrisch in Siersdorf und im Kriegsgefangenenlager Arnoldsweiler hat das Museum Zitadelle Jülich seit 2004 archäologische Begehungen und Dokumentationskampagnen durchgeführt, die über die zufälligen Hinterlassenschaften dieser Zeit wichtige Einblicke in das Schicksal der Zwangsarbeiter ermöglichen.

Marcell Perse M.A. Studium der Ur- und Frühgeschichte und Archäologie, Geschichte und Kunstgeschichte in Köln, Marburg und Bonn; seit 1992 Leiter des Museums Zitadelle Jülich. Als Archäologe liegen ihm Projekte zu »Unbequemen Denkmälern« am Herzen.



Justiz und Gerechtigkeit im Dritten Reich

Das Sondergericht Aachen

Helmut Irmen

Vortrag (entfällt in Jülich)

■ 5. März 2020, 19.00 Uhr, Düren, Haus der Stadt

■ 25. März 2020, 19.30 Uhr, Jülich, Schlosskapelle der Zitadelle

Die Juristen des Dritten Reiches dienten einem Regime, das die Grundrechte aufgehoben und die Prinzipien des Rechtsstaats restlos beseitigt hatte. Sie wurden mit Gesetzen konfrontiert, die staatliches Unrecht förderten und auch forderten. Konsequenz und zielgerichtet hat das Regime die Justiz in seinem Herrschaftssystem eingebunden und für seine rassistischen und menschenverachtenden Ziele eingesetzt. Die Richter des Dritten Reiches sollten „Träger der völkischen Selbsterhaltung“ und Gehilfen der Staatsführung sein. Die Bindung des Richters an das Gesetz wurde abgelöst durch die Bindung an den Willen der politischen Führung. 1941 wurde in Aachen ein Sondergericht instal-

liert. Die Sondergerichte waren für besonders schnelle und strenge Entscheidungen bekannt.

Der Vortrag beschäftigt sich anhand von Archivmaterial mit der Tätigkeit des Sondergerichtes Aachen von der Gründung bis zu seinem Ende. Dabei werden die Rechtsprechung, die auch Fälle in Düren und Jülich betraf, und auch das Personal in den Blick genommen.

Dr. Helmut Irmen, Rechtsanwalt, ist Rechtshistoriker und Vorsitzender des Dürener Geschichtsvereins. Er beschäftigt sich mit Themen der juristischen Zeitgeschichte im Rheinland.





Wiederaufbau in den Kreisen Düren und Jülich

Moritz Wild

Vortrag (entfällt)

■ 16. April 2020, 19:00 Uhr, Düren, Haus der Stadt

■ 29. April 2020, 19:30 Uhr, Jülich, Schlosskapelle der Zitadelle

Düren und Jülich zählen zu den im Zweiten Weltkrieg am stärksten zerstörten deutschen Städten und mussten augenscheinlich aus dem Nichts auferstehen. Die kleineren Gemeinden der beiden ehemaligen Landkreise Düren und Jülich sind unterschiedlich schlimm getroffen worden. Mit den Kreisstädten im Fokus werden ein Überblick über die Zerstörung und den Wiederaufbau in den Gemeinden der beiden Landkreise gewonnen, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkundet und mit dem Wiederaufbau jenseits der Kreisgrenzen verglichen. Neben der allgemeinen Bautätigkeit und ihren Rahmenbedingungen wie die Beseitigung der Trümmer und die Verfügbarkeit von Baustoffen werden insbesondere städtebauli-

che Pläne, die neu erarbeitet werden mussten, und öffentliche Bauten betrachtet, die instandgesetzt oder neu gebaut werden mussten. Im Vordergrund stehen die Rat- und Kreishäuser sowie Schulen, die als Keimzellen und Ausdrucksformen einer neuen demokratischen Gesellschaft aufgefasst wurden.

Dr. Moritz Wild ist Architekturhistoriker und Referent des Stadtkonservators Köln. Er hat sich mit der Geschichte des Städtebaus im ehemaligen Regierungsbezirk Aachen und mit der Architekturabteilung der RWTH Aachen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt.



Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit – Bombenkrieg und ‚Befreiung‘ an der Rur

Moderation: Volker Uerlings, Zeitungsverlag Aachen

Abschlussveranstaltung mit Podiumsdiskussion (entfällt)

■ 8. Mai 2020, 19:30 Uhr, Jülich, Kulturbahnhof

Am 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs findet die Veranstaltungsreihe „Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit – Bombenkrieg und ‚Befreiung‘ an der Rur“ mit einer Podiumsdiskussion ihren Abschluss. Ein Teil der Referenten der vergangenen neun Monate zieht zusammen mit Guido von Büren (Museum Zitadelle Jülich), Georg Mölich (Landschaftsverband Rheinland) und Horst Wallraff (Stadt- und Kreisarchiv Düren) eine Bilanz der historisch-kritischen Auseinandersetzung mit den Kriegs- und Nachkriegsereignissen im Raum

Düren-Jülich. Dabei soll in den Blick genommen werden, welche Formen des Erinnerns und welche Vermittlungsansätze zeitgemäß erscheinen. Letzteres gerade auch in Bezug auf die geschichtskulturelle Arbeit mit heranwachsenden Generationen, für die die NS- und Kriegszeit in immer weitere zeitliche Distanz rückt.





Fachtagung

Der DEUTSCHE ORDEN in den Rheinlanden (verschoben)

Im Jahr 2020 setzen wir unser Projekt zur Geschichte des Deutschen Ordens im Rheinland mit einer wissenschaftlichen Tagung und einem Konzert fort. Die Ergebnisse werden 2021 in einem Sammelband, der in den Reihen „MONTANUS“ und „Jülicher Forschungen“ erscheinen wird, vorgelegt. Geplant ist auch die Konzeption einer Wanderausstellung zum Thema.

■ Samstag, 16. Mai 2020, 09:00 bis 19:30 Uhr

Aldenhoven-Siersdorf, Pfarrsaal der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

Veranstalter: Förderverein Kommende Siersdorf e.V.

Internationale Historische Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens
LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte

Tagungsleitung: Udo Arnold, Guido von Büren und Georg Möllich

Ablauf

09:00 Uhr Eintreffen, Begrüßungskaffee

09:30 Uhr Grußworte und Organisatorisches

10:00 Uhr Udo Arnold, Die Anfänge des Deutschen Ordens in den Rheinlanden im 13. Jh.

10:45 Uhr Hans Mol, Die Balleien Biesen und Utrecht im 14. Jh.

11:30 Uhr Jozef Mertens, Die Ära der Familie Reuschenberg im Deutschen Orden in der Ballei Biesen (2. Hälfte 15. Jh. bis Mitte 17. Jh.)

12:15 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Besichtigung von Herrenhaus und Kirche in mehreren Gruppen

14:30 Uhr Guido von Büren, Zur Architektur- und Kunstgeschichte der Niederlassung des Deutschen Ordens in Siersdorf

15:15 Uhr Kristin Dohmen/Ilona Dudzinski, Die Baugeschichte des Herrenhauses der ehem. Deutschordens-Kommende Siersdorf

16:00 Uhr Marc Peez, Die Ausstattung der ehemaligen Deutschordens-Kirche St. Johannes der Täufer in Siersdorf mit Skulpturen aus der Werkstatt des sog. Meisters von Elsloo

16:45 Uhr Kaffeepause

17:30 Uhr Wortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

18:30 Uhr Sidonia-Ensemble unter der Leitung von Kerry Jago, Konzert in der Kirche St. Johannes der Täufer (siehe S. 23).

Angaben zu den Anmeldemodalitäten und der Teilnahmegebühr werden später bekannt gegeben.



Konzert



Der DEUTSCHE ORDEN in den Rheinlanden (verschoben)

■ Samstag, 16. Mai 2020, 18:30 Uhr

Aldenhoven-Siersdorf, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

■ Sonntag, 17. Mai 2020, 17:00 Uhr

Gezelin-Kapelle, Leverkusen-Alkenrath

ICH BIN EINE RUFENDE STIMME!

Geistliche Motetten von Heinrich Schütz und seinen italienischen Vorbildern im Wechselspiel mit liturgischen Gesängen aus der ehemaligen Deutschordens-Kommende Siersdorf

Mit Werken von Schütz, Monteverdi, Gabrieli u.a.

Heinrich Schütz, der wohl wichtigste deutsche Komponist vor Bach, war nicht nur Schlüsselfigur der mitteleuropäischen Musikszene im 17. Jahrhundert, sondern auch derjenige, der den revolutionären neuen Stil seiner Lehrer in Venedig nach Deutschland brachte und dessen Entwicklung weg von der Polyphonie der Renaissance hin zur Rhetorik des Barockstils entschieden vorantrieb. Zweimal hielt sich Schütz am Markusdom in Venedig auf: 1609 bis 1612 lernte er dort bei Giovanni Gabrieli, bevor er 1628 zurückkehrte, um sich mit Claudio Monteverdi auszutauschen.

Das neue Programm des Sidonia-Ensembles aus Bonn unter der Leitung von Kerry Jago kombiniert die geistlichen Motetten, die Schütz größtenteils für seine Dresdner Hofkapelle schrieb, mit Werken der Komponisten, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts an San Marco wirkten und ihm als Quelle dienen. Im Wechselspiel zu diesen Werken werden liturgische Gesänge aus der ehemaligen Deutschordens-Kommende Siersdorf zu Gehör gebracht, die in einem Chorbuch aus der Zeit um 1800 dokumentiert sind.



Sidonia-Ensemble:

Peyee Chen, Dorothea Jakob – Sopran
Kerry Jago – Alt
Johannes Mayer, Tobias Mäthger – Tenor
Joao Luis Veloso Paixao – Bass
Julian Hollung – Orgel

www.sidonia-ensemble.de

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.
Es wird um eine Spende gebeten.

Geschichte im Stadtgebiet Standortentwicklung und Denkmalpflege in Leverkusen

In Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen

Im Rahmen des Projektes **LEV**
LEVERKUSEN - STADTGESCHICHTE MIT ZUKUNFT

Das Veranstaltungsformat „Geschichte im Stadtgebiet“ umfasst ganz unterschiedliche Veranstaltungsangebote (Vorträge, Diskussionen, Konzerte, Besichtigungen, Filmvorführungen, ...), welche nicht in der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte, sondern an unterschiedlichen Orten im gesamten Leverkusener Stadtgebiet durchgeführt werden.

2020 besteht die Stadt Leverkusen seit 90 Jahren. Aus diesem Anlass wird die Veranstaltungsreihe als Teilprojekt von „>LEV< Leverkusen – Stadtgeschichte mit Zukunft“ der Thematik „Standortentwicklung und Denkmalpflege“ gewidmet.

Die Stadtentwicklung Leverkusens ist entscheidend geprägt durch die industrielle Entwicklung des Stadtgebietes im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Zahlreiche Gebäude, Anlagen und Denkmäler zeugen von dieser Zeit.

Veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führten dazu, dass diese Orte der wirtschaftlichen Entwicklung und Industriekultur einer neuen Nutzung zugeführt wurden und werden. Hierbei stellt sich häufig die Frage, inwieweit Fragen der Denkmalpflege und des Geschichtsbewusstseins mit den Notwendigkeiten von Standortentwicklung vereinbar sind und ob bestimmte Standorte unterschiedliche und wiederkehrende Impulse für Stadtgeschichte und -entwicklung geben.

Drei Veranstaltungen mit Besichtigungen der historischen Standorte und Vorträgen zur deren Geschichte werden ganz unterschiedliche Standortentwicklungen und Umgänge mit Denkmälern und Industriekultur in Leverkusen aufzeigen: Neucronenberg in Quettingen, Neue Bahnstadt in Opladen und CHEMPARK in Wiesdorf.



Neue Bahnstadt Opladen Walter Buschmann / Vera Rottes

Vortrag mit Besichtigung

■ Mittwoch, 05. Februar 2020, 18:30 Uhr
Funkenturm, Bahnstadtchaussee 8, Leverkusen-Opladen
(in der Reihe „Geschichte im Stadtgebiet“)

Am 1. November 1903 wurde in Opladen die Eisenbahn-Hauptwerkstätte der preußischen Staatseisenbahn eröffnet, zunächst als Lokwerkstatt mit ca. 200 Arbeitern und Angestellten. Die Belegschaft ist in der Folge auf über 1000 Personen angewachsen, bis zum Ende des Jahrzehnts sogar auf über 2000 Personen; diese Personalstärke blieb danach bis auf kurzfristige Schwankungen, die allerdings zeitweise zwischen 1300 und 4900 Beschäftigten verliefen, langfristig unverändert. Auch in den Zeiten der Reichsbahn und der Bundesbahn hatte das Eisenbahn-Ausbesserungswerk bis zu seiner Schließung im Jahr 2003 eine besondere Bedeutung für die Stadtentwicklung Opladens.

Zusammen mit einem Großteil der ebenfalls brachliegenden ehemaligen Gleisfläche am Bahnhof Opladen entsteht auf dem ehemaligen Gelände des Ausbesserungswerks unter dem Namen „neue bahn stadt: opladen“ seit 2010 ein neues Stadtquartier, auf dem auch der Campus der „Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften“ der Technischen Hochschule Köln untergebracht wird. Hierbei erfolgt teilweise eine Einbeziehung der historischen Bausubstanz und der gelisteten Denkmäler.

Im Rahmen des Projektes **LEV**
LEVERKUSEN - STADTGESCHICHTE MIT ZUKUNFT



Neucronenberg

Gregor Schier / Michael D. Gutbier

Vortrag mit Besichtigung

■ Mittwoch, 8. April 2020, 18:30 Uhr (**verschoben in 2021**)

Mensa der Sekundarschule Leverkusen, Neukronenberger Str. 81, Leverkusen-Quettingen (in der Reihe „Geschichte im Stadtgebiet“)



Um 1900 lebten weit über 2000 Menschen direkt oder indirekt von der Arbeit in dieser Fabrik. Produziert und in 27 Länder exportiert wurden Nägel, Bolzen, Nieten und Schrauben, wobei anfangs ein vom Wiembach angetriebenes Wasserrad, später eine Dampfmaschine, die nötige Energie lieferte. Die Weltwirtschaftskrise versetzte dem florierenden Betrieb 1931 den Todesstoß; später teilten sich ein Maschinenbauunternehmen und eine Ö Raffinerie das Werksgelände in Neucronenberg. Ihre Hinterlassenschaften mussten zu Beginn der 1980er Jahre von der Stadt Leverkusen mit Millionenaufwand beseitigt werden. Von den einstigen Fabrikgebäuden ist heute nichts mehr erhalten, zuletzt wurden Anfang 2007 die Ruinen des Schornsteins und einer Halle abgerissen. Seitdem entwickelt sich das inzwischen altlastenfreie Gelände mehr und mehr zu einem Biotop. Lediglich ein Denkmal und zwei Fabrikantenvillen erinnern an diesen wichtigen Standort der Leverkusener Wirtschaftsgeschichte.

Im Rahmen des Projektes **LEV**
LEVERKUSEN - STADTGESCHICHTE MIT ZUKUNFT

Im Jahr 1858 nahmen die Gebrüder Tillmanns, aus Cronenberg stammend, im Wiembachtal nahe Biesenbach die Produktion von Holz- und Gewindeschrauben auf. Schon bald errichteten sie eine große Holzschraubenfabrik mit später denkmalgeschützten Fabrikgebäuden, sowie Arbeiterwohnungen und ebenfalls denkmalgeschützte Fabrikantenvillen. Es bestand ein eigener Eisenbahnanschluss.

CHEMPARK Leverkusen

Jochen Simon / Walter Zimmermann

Besichtigung mit Vortrag

■ Mittwoch, 03. Juni 2020, 18:30 Uhr (**verschoben in 2021**)

Ehemalige Hauptverwaltung der Bayer AG (Q26), Kaiser-Wilhelm-Allee, Leverkusen (in der Reihe „Geschichte im Stadtgebiet“)

Die Farbenfabriken Bayer kaufen 1891 zunächst die Alizarinrot-Fabrik von Dr. Carl Leverkus & Söhne nördlich von Köln und später weiteres Gelände am Rhein hinzu. Nach Plänen Carl Duisbergs, der das Unternehmen von 1912 bis 1925 als Generaldirektor leitet, baut Bayer diesen Standort ab 1895 systematisch aus. 1912 wird Leverkusen Firmensitz.

Diese Entscheidung stellt die entscheidende Weichenstellung für die spätere Stadtentwicklung und -gründung für Leverkusen dar.

Die Pläne von Carl Duisberg und zahlreiche Gebäude aus dem beginnenden 20. Jahrhundert prägen bis heute das Gesicht des Werkes.

2008 wurde aus dem Bayerwerk der CHEMPARK, in dem nun viele unterschiedliche Unternehmen, u.a. auch Bayer, und entsprechende Ausgründungen tätig sind. Somit wurde aus dem ehemaligen Werksgelände ein Industriepark, welcher die vorhandene Infrastruktur und Gebäudesubstanz des ehemaligen Werkseigners nutzt.

Inwieweit hierbei Denkmäler und Standortgeschichte bei der Weiterentwicklung des Standortes Berücksichtigung finden, ist auch Gegenstand dieser Veranstaltung.

Im Rahmen des Projektes **LEV**
LEVERKUSEN - STADTGESCHICHTE MIT ZUKUNFT





Projekte

Stadtentwicklung in der Zwischenkriegszeit in Europa (1918–1939)

Das europäische Kooperationsprojekt „Stadtentwicklung in der Zwischenkriegszeit in Europa (1918–1939)“ (SEiZiE) schließt an unser Projekt zur Geschichte des Ersten Weltkrieges an, in dessen Folge nunmehr die Stadtentwicklung 1918–1939 in acht europäischen Städten erforscht wird. Die konkrete historische Forschung wird von den beteiligten Geschichtsvereinen, Archiven, Museen etc. in den beteiligten Städten Bracknell (UK), Jülich (DE), Leverkusen (DE), Ljubljana (SI), Oulu (FI), Racibórz (PL), Schwedt/Oder (DE) und Villeneuve d'Ascq (FR) durchgeführt. Die Konzeption sowie die Koordination erfolgt durch den OGV in Verbindung mit dem JGV und der Universität zu Köln.

Zunächst soll in einem Workshop 2020 die Aufgabenverteilung vorgenommen werden, die sich auf die Arbeit vor Ort sowie auf die Konzeption eines digitalen

Filmbaukastens bezieht, dessen Realisierung im Mittelpunkt von SEiZiE steht. Die Umsetzung dieses innovativen Vermittlungskonzepts soll unterschiedlichste Adressaten, insbesondere auch Jugendliche, ansprechen und multifunktional verwendbar sein. Neben dem Film sind Ausstellungen in den einzelnen Städten sowie eine vergleichende Publikation geplant.

Ziel von SEiZiE ist ein europäischer Vergleich der Stadtentwicklung, bei dem zum einen Gemeinsamkeiten wie Unterschiede in der äußerlichen Entwicklung, zum anderen die Entwicklung des städtischen (Geschichts-)Bewusstseins erkundet werden, um deren komplementäre Beziehung aufzudecken. Ein digitaler Filmbaukasten erscheint das geeignete Medium, um eine europäische Stadtentwicklungsgeschichte zu erarbeiten, in der Stadt- und Bewusstseinsentwicklung multikausal und -perspektivisch aufeinander bezogen werden.



Projekte



Stadtentwicklung in der Zwischenkriegszeit in Europa (1918–1939) - Planung und Konzeption Kooperation mit der Thomas-Morus-Akademie

Auftakt-Workshop

■ 30. Oktober bis 1. November 2020,

Kardinal-Schulte-Haus, Bergisch Gladbach-Bensberg

Der Workshop soll inhaltlich und organisatorisch das europäische Kooperationsprojekt vorbereiten, definieren und initiieren. An dem Workshop sollen Vertreter aus den Städten, Museen, Vereine und Organisationen gemeinsam das Projekt erarbeiten und Aufgabenstellungen definieren.

Interessierten steht die Teilnahme am Workshop frei. Eine weitere Teilnahme an der Realisierung des Projektes ist durchaus gewünscht.

Eine Tagungsgebühr wird erhoben. Nähere Informationen sowie Anmeldungen unter geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de.

Crowdfunding

Wir fördern gesellschaftliches Engagement in Ihrer Region!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam mehr erreichen!

Sie haben ein Projekt im Kopf, das Sie gerne umsetzen möchten und bislang fehlen die finanziellen Mittel? Nutzen Sie die Crowdfunding-Plattform www.vrbankeg.de/spendenportal und führen Sie Ihre Idee zum Erfolg.





VR Bank eG • Lindenstraße 5 • 40789 Monheim am Rhein • www.vrbankeg.de • Tel.: 02173 3968-0

JAHRESÜBERSICHT 2020 (Auswahl)

Seite

OGV



JGV



Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur in Leverkusen und europäischen Städten	Ausstellung	11	7.9.2019 - 9.2.2020	
Friedrich Ebert. Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.	Ausstellung	11	30.11.2019 - 9.2.2020	
Bildgewaltig. Fotos der Zerstörung Jülichs	Ausstellung	10		bis 10.5.2020
Die Jagd – Ein Schatz an Motiven	Ausstellung	10		17.5.2019 - 1.11.2020
■ Für die Geschichte unserer Stadt	Ausstellung		2. Jahreshälfte 2020	
■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit: Die „Operation Queen“	Vortrag	16		14.1.2020
■ GESCHICHTE VOR ORT: Faszination Stadt	Studienreise	40	24.-26.1.2020	24.-26.1.2020
■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit: Luftkrieg u. Heimatfront an Rhein u. Ruhr 1939-45	Vortrag	17		29.1.2020
■ Standortentwicklung und Denkmalpflege: Neue Bahnstadt Opladen	Vortrag mit Besichtigung	26	5.2.2020	
■ MARKSTEINE deutscher Geschichte: 1945 – Kriegsende und Neubeginn im Rheinland	Vortrag und Gedenken	34	6.3.2020	
■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit: Zwangsarbeit in der Region	Vortrag	18		26.2.2020
■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit: Justiz und Gerechtigkeit im Dritten Reich	Vortrag	19		entfällt
■ Standortentwicklung und Denkmalpflege: Neucronenberg	Vortrag mit Besichtigung	25	2021	
■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit: Wiederaufbau in den Kreisen Düren und Jülich	Vortrag	20		entfällt
■ GESCHICHTE VOR ORT: Beethoven und Bonn	Tagesfahrt	41	entfällt	entfällt
Mitgliederversammlung JGV		52		tbd
■ GESCHICHTE VOR ORT: Zu Gast in ... der Düppelsmühle	Halbtagesexkursion	42	tbd	tbd
■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit: Abschlussveranstaltung	Podiumsdiskussion	21		entfällt
■ GESCHICHTE VOR ORT: Zu Gast in ... der Lambertsmühle	Halbtagesexkursion	43	5.7.2020	5.7.2020
Mitgliederforum I / 2020 und Jahreshauptversammlung OGV		53	3.9.2020	
Der DEUTSCHE ORDEN in den Rheinlanden	Workshop/Fachtagung	22	2021	2021
Der DEUTSCHE ORDEN in den Rheinlanden	Konzert	23	2021	2021
Internationaler Museumstag	Aktionstag	12		17.05.2020
■ Standortentwicklung und Denkmalpflege: CHEMPARK Leverkusen	Vortrag mit Besichtigung	27	2021	
■ GESCHICHTE VOR ORT: Boom – 500 Jahre Industriekultur in Sachsen	Studienreise	44	entfällt	entfällt
■ GESCHICHTE VOR ORT: Klöster und Schlösser am Niederrhein: Kamp und Moers	Studienreise	45	29.8.2020	29.8.2020
■ GESCHICHTE VOR ORT: Auf den Spuren der Römer an der Mosel	Studienreise	46	entfällt	entfällt
■ MARKSTEINE deutscher Geschichte: 1520 – Die Krönung Karls V. in Aachen	Vortrag	35	5.8.2020	28.10.2020
■ GESCHICHTE VOR ORT: Bergische Städte: Gräfrath und Lennep	Tagesfahrt	47	2021	2021
Mitgliederforum II / 2020 und Get Together		53	12.9.2020	
90 Jahre Kulturstadt Leverkusen	Ausstellung		2021	
Tag des offenen Denkmals	Aktionstag	12	13.9.2020	13.9.2020
17. Geschichtsfest Leverkusen: Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.	Aktionstag	13	13.9.2020	
■ GESCHICHTE VOR ORT: Städte – Klöster – Glaubenswelten in Süddeutschland	Studienreise	48	30.9. - 4.10.2020	30.9. - 4.10.2020
■ MARKSTEINE deutscher Geschichte: 1820 – Die Wiener Schlussakte	Vortrag	36	7.10.2020	30.9.2020
■ GESCHICHTE VOR ORT: Dürer in Aachen	Tagesfahrt	49	24.10.2020	24.10.2020
■ MARKSTEINE deutscher Geschichte: 1870 – Der deutsch-französische Krieg	Vortrag	37	2.12.2020	25.11.2020

Veranstaltungsreihen: ■ Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit
■ Geschichte im Stadtgebiet

■ MARKSTEINE deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive
■ Geschichte vor Ort

>LEV< Leverkusen Stadtgeschichte mit Zukunft

Auf die Zukunft gerichtet ist das neue Projekt „>LEV< Leverkusen – Stadtgeschichte mit Zukunft“ schon deshalb, weil es mindestens die nächsten 10 Jahre umfasst, in denen der OGV mit möglichst vielen Partnern aus der Stadtgesellschaft die stadthistorische Arbeit erneuern möchte. Zwischen 2020 und 2030 gibt es verschiedene Jubiläen zu feiern: 2020 wird Leverkusen 90 Jahre alt, 2030 werden es dann 100 Jahre sein. Doch Leverkusen ist zwar 1930 zur Stadt erhoben worden, wäre aber nicht das Leverkusen von Heute, wenn nicht auch auf die Stadterweiterung im Zuge der kommunalen Neugliederung von 1975 hingewiesen würde. Folglich kann 2025 auf die 50igste Wiederkehr dieses Zusammenschlusses zurückgeblickt werden.

Zu jedem Jubiläum gehört der Blick in die Zukunft. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kräften der Stadtgesellschaft (Institutionen, Vereinen, Gesellschaften, Firmen, Interessensverbänden oder Einzelnen) soll in den nächsten 10 Jahren eine neue Stadtgeschichte entstehen, die für die Zukunft offen ist. Das kann eine museale Ausstellung oder ein Buch oder ganz etwas anderes sein. Sowohl ein Stadtgeschichtsbuch oder ein Museum werden nicht für den Moment, nicht für 2030

gemacht. Sie müssen offen sein für die Zukunft. Sie müssen von denen genutzt werden, die nach 2030 Museen besuchen und Bücher lesen. Und vor allem: eine Stadtgeschichte, die Zukunft haben will, muss offen sein. Sie muss sich immer wieder weiter entwickeln und umformen lassen. So wie sie die Menschen 2030 oder 2050 nutzen wollen.

Deshalb müssen an der Konzeption einer neuen Stadtgeschichte mit Zukunft möglichst viele Leverkusener beteiligt sein. Deshalb soll sie in Form eines vielfältigen Bürgerdialogs möglichst breite Schichten der Stadtgesellschaft beteiligt werden. Deshalb können alle Interessierten ihre Ideen einbringen und realisieren. Gemeinsames Erinnern ist die Voraussetzung einer solchen offenen Stadtgeschichte.

Zahlreiche Teilprojekte sollen im Rahmen des Programms bis 2030 realisiert werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit an diesem Projekt oder der Mitwirkung in der Arbeitsgruppe (jeder dritte Freitag im Monat um 17 Uhr in der Villa Römer) hat, kann sich an die Projektgruppe wenden.

eMail:
lev2020@ogv-leverkusen.de

MARKSTEINE deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive

1520 – 1820 – 1870 – 1945

In Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen

Im Jahr 1520 wurde Karl V. in Aachen zum römisch-deutschen König gekrönt – ein wichtiger Schritt auf dem Weg des habsburgischen Herrschers zur Umsetzung seiner Idee der Universalmonarchie.

Die Wiener Schlussakte von 1820 bedeutete für den auf dem Wiener Kongress 1815 geschaffenen Deutschen Bund die Vollendung seiner Verfassung. Damit wurde die staatliche Ordnung nach der Zeit vieler Umbrüche zwischen Französischer Revolution und endgültiger militärischer Niederlage Napoleons in den „Befreiungskriegen“ auf eine neue Grundlage gestellt.

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 bildete den Schlusspunkt der später so genannten Reichseinigungskriege. Diese liefen auf die „kleindeutsche Lösung“ hinaus. Preußen setzte sich als Führungsmacht gegen Österreich-Ungarn endgültig durch.

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg, den das nationalsozialistische Deutschland 1939 heraufbeschworen hatte. Mit aller Wucht kam der Krieg durch die Alliierten in den letzten beiden Kriegsjahren nach Deutschland zurück.

Was bedeuteten diese Ereignisse für die Menschen und Strukturen im Rheinland?

Vier Vorträge, davon einer nur in Leverkusen, mit ausgewiesenen Experten als Referenten beleuchten diese „Marksteine deutscher Geschichte“ aus einer dezidiert regionalen – sprich rheinischen – Perspektive.



1945 – Kriegsende und Neubeginn im Rheinland

Michael D. Gutbier

Vortrag und Gedenken

■ Freitag, 6. März 2020, 14:00 Uhr
Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen
(in der Reihe „Geschichte am Kamin“)

■ Freitag, 6. März 2020, 15:30 Uhr
Ehrenfriedhof Opladen, Rennbaumstraße, Leverkusen Opladen

Der 8. Mai 1945 bedeutete das Ende der Kriegshandlungen in Europa und insbesondere in Deutschland, und dies nicht nur für die Soldaten an der Front sondern auch für die durch Luftangriffe und Kampfhandlungen drangsalierte Zivilbevölkerung.

Insbesondere nach dem sogenannten D-Day unterstützten die Alliierten ihren Vormarsch nach Deutschland mit vermehrten Luftangriffen und Artilleriebeschüssen. So kehrte der vom nationalsozialistischen Deutschland entfachte Krieg mit aller Wucht nach Deutschland zurück.

Das Rheinland war nicht zuletzt durch die Operationen Queen und Granada und die Luftangriffe auf die Infrastruktur und kriegswichtige Industrie im letzten Kriegsjahr besonders betroffen.

Andererseits erfolgten jedoch direkt nach der Besetzung des Rheinlandes durch die Alliierten der Aufbau demokratischer Strukturen und der notwendige Neubeginn.

Dem Vortrag, der diese Thematik aufgreift, folgt ein Gedenken an die Opfer der Luftangriffe auf Opladen am 28. Dezember 1944 und 5. März 1945 auf dem Opladener Ehrenfriedhof.



1520 – Die Krönung Karls V. in Aachen und die Folgen

Guido von Büren

Vortrag

■ Mittwoch, 5. August 2020, 18:30 Uhr
Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen
(in der Reihe „Geschichte am Kamin“)

■ Mittwoch, 28. Oktober 2020, 19:30 Uhr
Schlosskapelle Jülich in der Zitadelle Jülich (in der Reihe „Mittwochsclub“)

Die Wahl Karls V. zum römisch-deutschen König 1519 war nur möglich geworden, da die Fugger erhebliche Finanzmittel zur Verfügung gestellt hatten, um die Kurfürsten von dem jungen Habsburger zu überzeugen. Für das Haus Habsburg bedeutete diese Wahl vorerst die Vormachtstellung in Europa gegenüber dem König von Frankreich, beherrschte Karl V. mit Spanien doch auch einen Großteil des Südens Europas. Entsprechend prunkvoll wurde die Krönung Karls V. in Aachen begangen.



Das Ereignis von europäischem Format zog bedeutende Zeitgenossen in die alte Reichsstadt, darunter den Künstler Albrecht Dürer. Hiermit und durch weitere Aktionen des Königs bzw. seit 1520 gekrönten Kaisers rückte das Rheinland zeitweilig in das Zentrum der Reichspolitik.

1820 – Die Wiener Schlussakte und ihre Bedeutung für das Rheinland

Mahmoud Kandil

Vortrag

■ Mittwoch, 7. Oktober 2020, 18:30 Uhr

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen
(in der Reihe „Geschichte am Kamin“)

■ Mittwoch, 30. September 2020, 19:30 Uhr

Schlosskapelle Jülich in der Zitadelle Jülich (in der Reihe „Mittwochsclub“)

Der Deutsche Bund wurde auf dem Wiener Kongress 1814/15 geschaffen, um nach dem Ende des Alten Reiches 1806 und dem endgültigen Machtverlust des Kaisers von Frankreich, Napoleon, eine neue Staatenordnung in der Mitte Europas zu schaffen. Im Jahr 1820 wurde durch die Wiener Schlussakte die Verfassung des Deutschen Bundes vollendet, der sich in erster Linie als ein Verteidigungsbündnis sah. Damit waren die Hoffnungen vieler,

die sich in den Befreiungskriegen engagiert hatten, endgültig gestorben, dass es einen deutschen Nationalstaat geben würde. Vielmehr setzte eine Zeit der Restauration ein, die durch die Souveränität der Fürsten, die sich im Deutschen Bund zusammengeschlossen hatten, geprägt wurde. Das Rheinland als Teil des Königreichs Preußen erlebte eine als schwierig empfundene Zeit der Anpassung an die neuen staatlichen Bedingungen.



1870 – Der deutsch-französische Krieg und das Rheinland

Georg Mölich

Vortrag

■ Mittwoch, 2. Dezember 2020, 18:30 Uhr

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen
(in der Reihe „Geschichte am Kamin“)

■ Mittwoch, 25. November 2020, 19:30 Uhr

Schlosskapelle Jülich in der Zitadelle Jülich (in der Reihe „Mittwochsclub“)

Mit dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 kam es am 18. Januar 1871 nach drei für Preußen erfolgreichen Reichseinigungskriegen zur Gründung eines zweiten deutschen Kaiserreichs, das unter preußischer Führung stand. Anders als die Bestrebungen der Revolution von 1848/49 handelte es sich um eine Staatsgründung von oben, welche auf Grund militärischer Erfolge möglich geworden war. Diese Reichsgründung führte, obwohl sie kaum Ver-

änderungen in den Teilstaaten mit sich brachte, zu einem wirtschaftlichen Aufschwung innerhalb des Reiches und dem Entstehen eines Nationalstaatsbewusstseins. Neben dem Militär entwickelte sich die Großindustrie mit ihrer Elite zum zweiten Standbein des Kaiserreichs. Der militärische Sieg über Frankreich und die Gründung des Reiches wirkten tief in die Gesellschaft, auch im Rheinland, das sich lange Zeit eher preußenkritisch sah, hinein.





Studienreisen und Exkursionen

in Kooperation mit der Volkshochschule Leverkusen

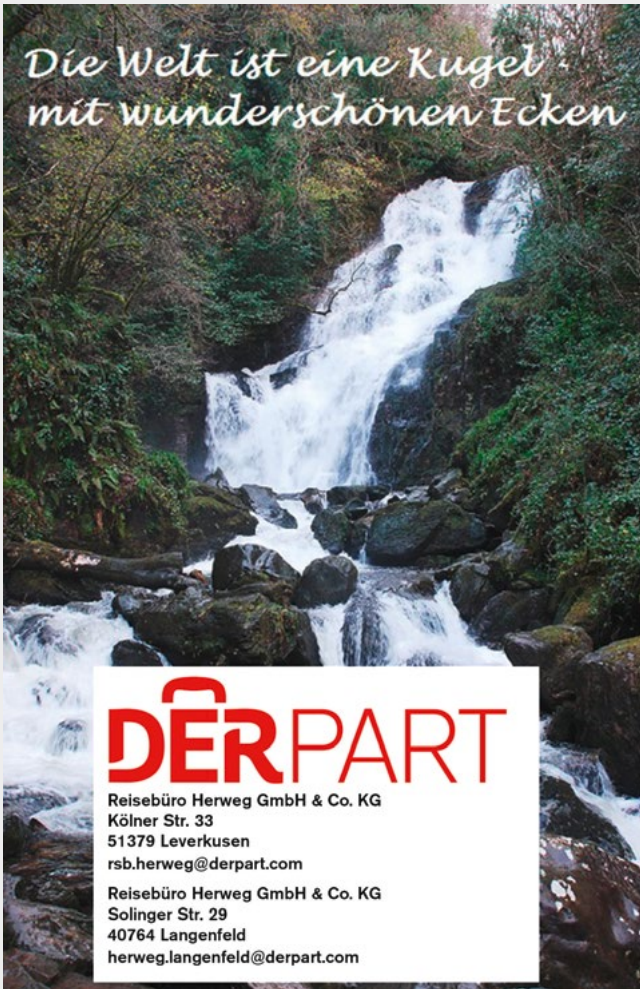
Die nachfolgenden Exkursionen und Studienreisen werden gemeinsam von Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen und Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. durch die Firma Reisebüro Herweg GmbH & Co. KG in Leverkusen-Opladen angeboten.

Bitte beachten Sie das eigene Programmheft des Reisebüros Herweg.



Foto: Altstadtmarkt in Braunschweig

Die Welt ist eine Kugel
mit wunderschönen Ecken



DERPART

Reisebüro Herweg GmbH & Co. KG
Kölner Str. 33
51379 Leverkusen
rsb.herweg@derpart.com

Reisebüro Herweg GmbH & Co. KG
Solinger Str. 29
40764 Langenfeld
herweg.langenfeld@derpart.com

Rather

Ihr Partner für moderne Busreisen



- *Urlaubs- & Kurzreisen*
- *Städte- & Kurreisen*
- *Mietomnibusse*
- *Schüler- & Klassenfahrten*
- *Individuelle Gruppenreisen*
- *Messe- & Flughafentransfer*

Rather Reisen GmbH & Co. KG
Dechant-Krey-Str. 47
D - 51379 Leverkusen

Tel.: 0 21 71 / 32 00 0
Fax: 0 21 71 / 33 90 0
Mail: info@rather-reisen.de
Web: www.rather-reisen.de



Faszination Stadt

Studienreise

Freitag, 24. Januar 2020 bis Sonntag, 26. Januar 2020

- 06:45 Uhr Jülich, Bahnhof
- 08:00 Uhr Opladen, Villa Römer

Der Faszination, die städtisches Leben auszuüben vermag, widmet das Kulturhistorische Museum Magdeburg im Jahr 2019/20 eine kulturhistorische Großausstellung, die sich in die Folge herausragender Mittelalterausstellungen des Museums in den vergangenen Jahren einreihet.

Lernen Sie die mittelalterliche Stadt als Ort großer Innovationen kennen. Vielfältige Exponate aus ganz Europa, darunter kostbare Gemälde und Skulpturen, wertvolle Handschriften und bedeutende Dokumente werden in der Schau Erfindergeist und Kreativität der mittelalterlichen Stadt erlebbar machen. Erfahren Sie,

wie die Verfassung, die Organisation und die Kunst und Kultur der mittelalterlichen Städte zum Wegbereiter wurden für vieles, was bis heute unser Leben prägt.

Neben Magdeburg besuchen wir die Städte Braunschweig – Herrschaftszentrum der Welfen und aufstrebende Hansestadt – und Stadthagen – Residenzstadt der Renaissance der Grafen von Holstein-Schaumburg.

Kostenbeitrag € 440,-
(Mitgliederermäßigung: € 15,-)
EZ-Zuschlag: € 50,-
Reise-Nr.: VG 5159



Beethoven und Bonn

Tagesfahrt (entfällt)

Samstag, 25. April 2020

- 07:45 Uhr Opladen, Villa Römer
- 09:00 Uhr Jülich, Bahnhof

Der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens (1770–1827) wird 2020 als nationales und internationales Ereignis gefeiert. Dabei übernimmt die Stadt Bonn als Geburtsstadt des weltweit anerkannten Komponisten und als internationale Kulturstadt eine zentrale Rolle.

Die Bundeskunsthalle präsentiert in Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn, das wir ebenfalls besuchen, die zentrale Ausstellung zum Jubiläumsjahr 2020. Die Schau zeichnet die wichtigsten Lebensstationen Beethovens nach und verbindet diese mit seinem musikalischen Werk. Die Ausstellung gliedert sich in Themenkreise wie „Beethovens Sicht auf sich selbst“, „Freundschaften“ und „Geschäftliche Strategien“, denen jeweils musikalische Schlüsselwerke zugeordnet sind. Sie präsentiert einzigartige Originalexponate und ikonische Porträts, die die Persönlichkeit

des Komponisten vorstellen und gleichzeitig sein gängiges Bild in der Öffentlichkeit hinterfragen. Originalinstrumente und Hörstationen lassen die Besucher/-innen in historische Klangwelten eintauchen. Es wird nicht nur die Arbeitsweise des Komponisten, sondern auch der kulturhistorische Kontext seiner Lebens- und Wirkungsgeschichte veranschaulicht.

Die Tagesfahrt beinhaltet Führungen durch die Sonderausstellung in der Bundeskunsthalle und das Beethoven-Haus sowie ein Mittagessen oder Kaffee und Kuchen (siehe Reisebestätigung).

Kostenbeitrag € 70,-
(Mitgliederermäßigung: € 5,-)
Reise-Nr.: VG 5160





Zu Gast in ... der Düppelsmühle

Halbtagesexkursion (**verschoben**)

■ Mittwoch, **5. Juli 2020**, 15:00 Uhr (Selbstanreise)
Düppelsmühle, 52445 Titz

Die Düppelsmühle ist eine Bockwindmühle, die auf dem „Düppel“ genannten Titzer Höhenrücken steht. Sie wurde 1708 in Efferen bei Köln als Mühle der Burgherren von Efferen erbaut. Durch die Aufhebung des Mühlenbanns in der Franzosenzeit und wegen des Verkaufs der kirchlichen Güter zwischen 1805 und 1832 verlor die Mühle im Wettbewerb mit den anderen Getreidemühlen im Umkreis einen großen Teil ihrer Kunden. Sie wurde unrentabel und 1829 an den Hürther Müllerssohn Johann Winand Trebels verkauft. Der baute die Mühle in Efferen ab und zwischen Kirchherten und Titz neben der vorzeitlichen Burganlage Düppelsburg wieder auf.

Die Bockwindmühle erhebt sich über einem runden Backsteinsockel und auf einem hölzernen Hausbaum. Der verbretterte Mühlenkasten ist drehbar montiert. An einer Giebelseite war das hölzerne Flügelkreuz angebracht. Ein weit ausladender, gebogener Sterz ermöglicht das Drehen der Mühle gegen den Wind. Im Inneren birgt das

Denkmal die historische Mühlentechnik. Die 1952 stillgelegte Mühle wurde im Juni 2014 bei einem Unwetter stark beschädigt. Zuvor war die Bockwindmühle eine der seltenen noch weitgehend original erhaltenen Mühlen ihres Typs in der Region. Nach ihrer Wiederherstellung ist sie nun wieder voll funktionsfähig.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Wir bitten daher um eine vorherige Anmeldung.



Zu Gast in ... der Lamberts-mühle

Halbtagesexkursion (**verschoben**)

■ Samstag, 9. Mai 2020 (**neuer Termin**), 15:00 Uhr (Selbstanreise)
Lamberts-mühle, 51399 Burscheid

Die Lamberts-mühle ist ein Ensemble in Burscheid, zu dem neben dem Mühlengebäude ein Stall, eine Remise und eine Scheune gehören und das seit 1983 unter Denkmalschutz steht.

Die Lamberts-mühle liegt im waldreichen Wiembachtal. Sie war die Bannmühle des Rittersitzes „Haus Landscheid“. Der Rittersitz als Lehen und damit auch die Mühle werden wohl mit der Besiedlung des Bergischen Landes im 12. Jahrhundert entstanden sein. Die Bauern, die auf den zum Rittersitz gehörenden Äckern lebten, waren verpflichtet, ihr Getreide in der „Bann-

mühle“ mahlen zu lassen und gleichzeitig ihre Abgaben zu entrichten. Ihren heutigen Namen soll die Mühle nach einem um 1570 geborenen „Lambert“ erhalten haben, der mit Privileg der Herren von Landscheid in der Mühle gelebt hat.

Heute beherbergt die Mühle ein kleines Museum, welches im Rahmen der Veranstaltung besucht wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Wir bitten daher um eine vorherige Anmeldung.





Boom: 500 Jahre Industriekultur in Sachsen

Studienreise (entfällt)

Mittwoch, 10. Juni 2020 bis Sonntag, 14. Juni 2020

■ 05:45 Uhr Jülich, Bahnhof

■ 07:00 Uhr Opladen, Villa Römer



Die Region Südwestsachsen war eines der ersten und wichtigsten Zentren der europäischen Industrialisierung. Hier gingen Kapital und Arbeit, Wissen und Innovation, Technik und Gesellschaft zukunftsweisende Verbindungen ein. Darum beruht das Selbstverständnis der Sachsen bis heute auf dem Dreiklang von Naturschönheit, kulturellem Reichtum und einer breiten industriellen Basis. Die 4. Sächsische Landesausstellung, die mit einer großen Zentralausstellung im Audi-Bau Zwickau sowie an sechs weiteren, authentischen Schauplätzen der sächsischen Industriegeschichte stattfinden wird, ist ein Muss für alle, die diese Seite Sachsens verstehen und erleben möchten.

Die Studienreise führt zur großen Zentralausstellung sowie zu allen authentischen Schauplätzen sowie ins ehemalige Jagdschloss Augustsburg, erbaut von 1568 bis 1572 von Kurfürst August von Sachsen.

Kostenbeitrag € 725,-
(Mitgliederermäßigung: € 25,-)
EZ-Zuschlag: € 100,-

Reise-Nr.: VG 5161



Klöster und Schlösser am Niederrhein: Kamp und Moers

Tagesfahrt (verschoben)

Samstag, 29. August 2020

■ 07:30 Uhr Opladen, Villa Römer

■ 08:45 Uhr Jülich, Bahnhof

1123 war Kloster Kamp das erste Zisterzienserkloster in Deutschland. Die letzten Mönche zogen im Jahr 2001 aus, nach wie vor ist das auf dem Kamper Berg gelegene Kloster geistliches und auch kulturelles Zentrum. Beeindruckend sind vor allem die Abteikirche mit ihrer Orgel aus dem frühen 18. Jahrhundert, der barocke Terrassengarten, der Kräutergarten sowie das Ordensmuseums im Agathastift.

Das Grafschafter Museum im Moerser Schloss befindet sich in der ehemaligen Wasserburg der Grafen von Moers, einer der ältesten im Rheinland erhaltenen hochmittelalterlichen Ringburgenanlagen. Das Schloss wurde in den vergangenen Jahren

saniert und um einen Anbau erweitert. Neben der Geschichte des Schlosses und der Kultur- und Alltagsgeschichte der Region zeigt das Museum auch eine historische Puppenstubensammlung.

Die Tagesfahrt beinhaltet Führungen in Kloster Kamp und im Grafschafter Museum Moers sowie ein Mittagessen.

Kostenbeitrag € 70,-
(Mitgliederermäßigung: € 5,-)

Reise-Nr.: VG 5162





GESCHICHTE VOR ORT

Auf den Spuren der Römer an der Mosel

Studienreise (entfällt)

Freitag, 17. Juli 2020 bis Sonntag, 19. Juli 2020

■ 07:45 Uhr: Opladen, Villa Römer

■ 09:00 Uhr: Jülich, Bahnhof

Die römische Vergangenheit des Rhein-Mosel-Raumes ist durch zahlreiche Zeugnisse noch heute präsent. Hierzu zählen vor allem Überbleibsel der damaligen Verkehrsinfrastruktur, wie die Via Agrippa, die Köln mit Trier verband, und des Weinanbaus an der Mosel. In Erden haben sich bedeutende Reste römischer Kelteranlagen erhalten, die tiefe Einblicke in Weinanbau und -verarbeitung in römischer Zeit erlauben. Der Aachener Archäologe und Historiker Michael Kuhn wird in Führungen, Vorträgen und Verkostungen römische Ess- und Trinkgewohnheiten wieder lebendig machen. Die Exkur-

sion wird abgerundet durch einen Besuch der Reste der ehemaligen Festung Mont Royal oberhalb von Traben-Trarbach, die der König von Frankreich im späten 17. Jahrhundert errichten ließ.

Kostenbeitrag € 565,-
(Mitgliederermäßigung: € 15,-)
EZ-Zuschlag: € 50,-

Reise-Nr.: VG 5163



GESCHICHTE VOR ORT

Bergische Städte: Gräfrath und Lennepe

Tagesfahrt (verschoben in 2021)

Samstag, 29. August 2020

■ 07:45 Uhr: Jülich, Bahnhof

■ 09:00 Uhr: Opladen, Villa Römer



Lennepe, heute Stadtteil von Remscheid, war als Mitglied der Hanse und preußische Kreisstadt lange Zeit eine der wichtigsten Städte des Bergischen Landes. Lennepe besitzt eine in der Grundstruktur mittelalterliche Altstadt, die zu den ausgewählten 35 historischen Stadtkernen Nordrhein-Westfalens zählt. 116 Häuser des Stadtkerns, darunter viele Bauwerke des Bergischen Barocks, die nach dem Stadtbrand von 1746 entstanden, stehen unter Denkmalschutz.

Das Deutsche Röntgen-Museum befindet sich nur wenige hundert Meter entfernt vom Geburtshaus des Physikers Wilhelm Conrad Röntgen am Gänsemarkt 1 in Remscheid-Lennepe in einem altbergischen Patrizierhaus. Dort wird dem Besucher ein umfassender historischer und fachlicher Überblick über das Schaffen Röntgens vermittelt.

Die Tagesfahrt beinhaltet Führungen durch die Stadtkerne Gräfrath und Lennepe, durch das Röntgen-Museum sowie eine Bergische Kaffeetafel.

Kostenbeitrag € 70,-
(Mitgliederermäßigung: € 5,-)

Reise-Nr.: VG 5164

Enge Gassen mit schieferverkleideten bergischen Fachwerkhäusern, ein idyllischer Marktplatz, umgeben von liebevoll restaurierten Gebäuden, eine imposante Klosterkirche, die hoch über kleinen Schieferhäusern thront – das ist die historische Altstadt von Gräfrath. In einer Region, die von der Industrialisierung geprägt und grundlegend verändert wurde, zeigt der kleine Ort, wie es vorher war. Fast geschlossen ist das Bild einer bergischen Kleinstadt aus vorindustrieller Zeit, aus der Zeit von Spätbarock und Biedermeier – ein einzigartiges historisches und baugeschichtliches Denkmal.



Städte – Klöster – Glaubenswelten in Süddeutschland

Studienreise

Mittwoch, 30. September 2020 bis Sonntag, 4. Oktober 2020

■ 05:30 Uhr: Opladen, Villa Römer

■ 06:45 Uhr: Jülich, Bahnhof

Die Bayerische Landesausstellung „Stadt befreit – Wittelsbacher Gründerstädte“ in Friedberg und Aichach sowie die Baden-Württembergische Landesausstellung „Klöster und Klosteranlagen in Südwestdeutschland in Früh- und Hochmittelalter als Lebensraum und Wirtschaftsfaktor“ sind Ziele dieser Studienreise. Die Stadt Augsburg zeigt in besonderer Weise Stadtentwicklung und -geschichte mit überregionaler Bedeutung auf.

Mit der Insel Reichenau und dem Barockkloster Schussenried tauchen wir in die jahrhundertlange Tradition der Klosterkultur in Südwestdeutschland ein.

Kostenbeitrag € 725,-
(Mitgliederermäßigung: € 25,-)
EZ-Zuschlag: € 120,-

Reise-Nr.: VG 5165

HAUS DER BAYERISCHEN
GESCHICHTE
BAYERISCHE
LANDESAUSSTELLUNG



**STADT
BEFREIT
WITTELSBACHER
GRÜNDERSTÄDTE**

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG
29. APRIL – 8. NOVEMBER 2020

Friedberg | Wittelsbacher Schloss, Aichach | FeuerHaus
täglich 9 – 18 Uhr | www.hdbg.de



Dürer in Aachen

Tagesfahrt

Samstag, 24. Oktober 2020

■ 07:45 Uhr: Opladen, Villa Römer

■ 09:00 Uhr: Jülich, Bahnhof



Im Jahr 1520 reisten zwei bedeutende historische Persönlichkeiten nach Aachen: Karl V., der im Dom feierlich zum römisch-deutschen König gekrönt werden sollte, und Albrecht Dürer, einer der größten Künstler seiner Zeit. Dürer wollte den frisch gewählten König dazu bewegen, die Privilegien zu erneuern, die er mit dem Tod von Kaiser Maximilian I. eingebüßt hatte.

Am 7. Oktober 2020, exakt 500 Jahre nach der Ankunft Albrecht Dürers in Aachen, werden mehrere Ausstellungen unter dem Titel „Dürer – Karl V. – Aachen“ eröffnet, die das historische Treffen zum Anlass

nehmen, verschiedene Themen zu entfalten. Im Suermondt-Ludwig-Museum wird die Hauptausstellung zu sehen sein, die Dürers Reise und die dazugehörige künstlerische Produktion in den Fokus nimmt. Flankierend dazu beschäftigt sich das Centre Charlemagne – Neues Stadtmuseum Aachen mit der prachtvollen Krönung Karls V.

Den Tag runden wir ab mit dem Besuch der historischen Altstadt von Kornelimünster. Von den großen Kriegen weitgehend verschont, prägen noch heute Bürgerhäuser des 17. und 18. Jahrhunderts das Ortsbild Kornelimünsters. Der historische Ortskern aus dem Mittelalter ist fast vollständig erhalten geblieben.

Die Tagesfahrt beinhaltet Führungen durch die Ausstellungen im Suermondt-Ludwig-Museum und im Centre Charlemagne, durch den historischen Ortskern von Kornelimünster sowie eine Kaffeetafel.

Kostenbeitrag € 70,-
(Mitgliederermäßigung: € 5,-)

Reise-Nr.: VG 5166



Mittwochsclub

in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich

Termine:

■ jeweils 19:30 Uhr, Schlosskapelle der Zitadelle Jülich

29. Januar 2020

Ralf Blank
Luftkrieg und Heimatfront an Rhein und Ruhr 1939 bis 1945
(siehe S. 17)

26. Februar 2020

Marcell Perse
„CARA MAMMA RITORNERO“. Archäologische Annäherung an die Zwangsarbeit in der Region
(siehe S. 18)

25. März 2020 (entfällt)

Helmut Irmen
Justiz und Gerechtigkeit im Dritten Reich. Das Sondergericht Aachen.
(siehe S. 19)

29. April 2020 (entfällt)

Moritz Wild
Wiederaufbau in den Kreisen Düren und Jülich
(siehe S. 20)

30. September 2020

Mahmoud Kandil
1820 - Die Wiener Schlussakte und ihre Bedeutung für das Rheinland
(siehe S. 36)

28. Oktober 2020

Guido von Büren
1520 – Die Krönung Karls V. in Aachen und die Folgen
(siehe S. 35)

25. November 2020

Georg Mölich
1870 – Der deutsch-französische Krieg und das Rheinland
(siehe S. 37)

Mundartfreunde

Die Mundartfreunde tagen 2020 wie gewohnt in der Regel am 1. Dienstag im Monat in der Christina-Stube im Roncalli-Haus Jülich (Stiftsherrenstraße 19). Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr und dauert etwa zwei Stunden. Alle mundartlich Interessierten – auch Nichtmitglieder – sind herzlich zu den Treffen eingeladen. Neben eigenen Vorträgen und Rezitationen steht zudem der Gedankenaustausch über jülicher Traditionen und die Gegenwart im Mittelpunkt der Treffen.

Mundartnachmittag und -abend in Zusammenarbeit mit der VHS Jülicher Land

■ 12.11.2020, Kulturbahnhof, Bahnhofstraße 13, Jülich, 16:00 und 19:30 Uhr

Termine Dienstags-Treff: 7.1., 4.2., 3.3., 7.4., 5.5., 2.6., 7.7., 4.8., 1.9., 6.10., 3.11., 1.12.

Die Teilnahme an den Dienstags-Treffen ist kostenlos.

Kontakt: Georg Thevessen, Lorscheckerstr. 20, 52428 Jülich, Tel. 02461-78 74

Jüdisches Leben im Jülicher Land

Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, das ehemals reiche jüdische Leben im Jülicher Land zu erforschen und die Spuren jüdischen Lebens wieder sichtbar zu machen. Von Anfang an stand die Befragung von Zeitzeugen im Mittelpunkt der Überlegungen. Hier drohen durch Zeitablauf endgültig mündliche Überlieferungen und Zeugnisse verloren zu gehen.

Kontakt: Heinz Spelthahn, Kreuzstr. 137, 52 428 Jülich, Tel. 02461-57 915

32. Jülicher Bücherbörse (JüBüBö)

Am Sonntag nach Aschermittwoch findet alljährlich die Jülicher Bücherbörse („JüBüBö“) statt. Die 32. JüBüBö bietet die Chance für jeden Freund der Jülicher Geschichte, seinen Bestand zu komplettieren und Dubletten in die richtigen Hände zu geben. Bitte keine Bücher wegwerfen, wir nehmen Ihre Bücher mit stadt- und regionalhistorischen Themen entgegen! Gerne stellen wir Ihnen für Ihre Bücher, Karten, Drucke usw. einen Verkaufsstand zur Verfügung. An diesem Tag erscheint die aktuelle Ausgabe der Jülicher Geschichtsblätter. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich ihr Exemplar abzuholen

■ 1. März 2020, 10.30-13.30 Uhr

PZ des Gymnasiums Zitadelle der Stadt Jülich
Helga Schmucker (Tel. 02463-54 89) und Walter Maßmann (Tel. 02461-51 643)

Kino im KUBA

Auch im Jahr 2020 setzt der JGV seine Kooperation mit dem Kino im KUBA fort. An drei Terminen heißt es wieder nach einer kurzen Einführung: Film ab!

■ 22. Januar 2020: They Shall Not Grow Old (Dokumentarfilm über den Ersten Weltkrieg)

■ 8. März 2020: Exhibition on Screen: Leonardo. Die Werke

■ 25. Oktober 2020: Exhibition on Screen: Rembrandt

Online-Reservierung unter www.kuba-juelich.de möglich



FÜR MITGLIEDER

Mitgliederversammlung JGV **(verschoben)**

■ Mittwoch, 29. April 2020, 18:00 Uhr
Ort: Schlosskapelle in der Zitadelle Jülich

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Arbeitskreisleiter
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Aussprache zu den Punkten 2-5
7. Entlastung des Vorstandes für 2019
8. Anträge
9. Sonstiges

Burgen, Schlösser und Herrensitze im Jülicher Land (II)

Radtour

■ Mittwoch, 15. Juli 2020, 15:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz am Brückenkopf Ecke Aachener Landstr. / Kirchberger Straße, 52428 Jülich

Bitte beachten Sie die vorherige Ankündigung in der Presse und im Internet!



FÜR MITGLIEDER

Mitgliederforum I / 2020 *und Jahreshauptversammlung OGV* **(verschoben)**

■ Mittwoch, **3. September 2020**, 18:30 Uhr
Villa Römer, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen

Tagesordnung:

1. Begrüßung / Formalia
 2. Geschäftsbericht 2019 des 1. Vorsitzenden inkl. Kassenbericht
 3. Bericht der Kassenprüfer 2019
 4. Aussprache über den Geschäftsbericht
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Haushaltsplan 2020
 7. Wahl der Kassenprüfer für 2020
 8. Wahl des Vorstandes
 9. Planungen 2021 ff
 10. Verschiedenes
- anschließend Lichtbildrückblick 2019, Umtrunk und Austausch

Mitgliederforum II / 2020 *und Get Together*

■ Samstag, 12. September 2020, 18:30 Uhr
Villa Römer, Haus-Vorster Str. 6, Leverkusen-Opladen





Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Der JGV gibt drei Schriftenreihen heraus:

- ⌘ **Jülicher Geschichtsblätter**
Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V.
- ⌘ **Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V.**
- ⌘ **Jülicher Forschungen**

Neuerscheinungen 2019:



Guido von Büren / Marcell Perse (Hg.),
Jülicher Geschichtsblätter, Bd. 85/86, 2017/2018,
496 S., zahlr. Abb.,
ISBN 978-3-945025-72-7,
29,90 €



**Guido von Büren / Michael D. Gutbier
/ Wolfgang Hasberg (Hg.)**
KRIEGSENDEN in europäischen Heimaten. Bracknell,
Haubourdin, Jülich, Leverkusen, Ljubljana, Racibórz,
Schwedt, Villeneuve d'Ascq, Jülicher Forschungen, Bd. 12
640 S., zahlr. Abb.,
ISBN 978-3-87707-145-8, 29,80 €



Timo Ohrndorf / Iris Gedig (Hg.)
Villa Buth. Zwischenstation zum Holocaust
Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins, Bd. 22
232 S., zahlr. Abb., 1 DVD,
ISBN 978-3-930808-20-5,
15,00 €

Für 2020 ist u.a. die Herausgabe folgender Publikationen geplant:

Guido von Büren / Marcell Perse (Hg.)

Jülicher Geschichtsblätter, Bd. 87, 2019
ca. 400 S., zahlr. Abb., 29,90 €



**Guido von Büren / Michael D. Gutbier / Wolfgang
Hasberg (Hg.)**
KRIEGSERINNERUNGEN in europäischen Heimaten
Jülicher Forschungen, Bd. 13
ca. 200 S., zahlr. Abb., 19,80 €



Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Der Opladener Geschichtsverein gibt folgende Periodika heraus:

- ⌘ **MONTANUS**
Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen
- ⌘ **OGV-KURIER**
Vereinsmitteilungen und historische Beiträge

Neuerscheinungen 2019:



OGV-KURIER 94/2019

u.a. mit einem Beitrag von Wolfgang Schartau:
„Der Erste Weltkrieg und sein Ende in Ljubljana - Leben
und Erleben“
€ 7,50



**MONTANUS 18/2019
Jülicher Forschungen 12**

Guido v. Büren / Michael D. Gutbier / Wolfgang Hasberg (Hrsg.):
KRIEGSENDEN in europäischen Heimaten,
€ 29,80.



**Festschrift 40 Jahre OGV:
79-19 – Für die Geschichte unserer Stadt**
€ 10,00

2020 erscheinen:



OGV-KURIER 95/2020

u.a. mit Beiträgen zum 90jährigen Stadtjubiläum Lever-
kusens 2020, zum 40jährigen Bestehen des OGV 2019
sowie zu den Preisträgern des Jahres 2019,
€ 7,50



MONTANUS 19/2020 - Jülicher Forschungen 13

Guido v. Büren / Michael D. Gutbier / Wolfgang Hasberg (Hrsg.):
KRIEGSERINNERUNGEN in europäischen Heimaten,
€ 19,80.



SAMMLUNGEN

Bibliothek JGV

Der JGV verfügt über einen eigenen, umfangreichen Buchbestand als Teil der Bibliothek des Museums Zitadelle Jülich. Zum Bestand gehören alle Veröffentlichungen des Vereins und eine umfangreiche lokal- und regionalhistorische Literatursammlung. Die Bibliothek pflegt Tauschbeziehungen zu etwa 70 gleichgerichteten Institutionen und kulturellen Einrichtungen, auch im angrenzenden Ausland. Die Veröffentlichungen dieser Vereine und Institutionen – Jahrbücher, Zeitschriften, Monographien etc. – sind ein wichtiger Bestand der Bibliothek.

Geöffnet ist die Bibliothek nach Voranmeldung. Die Bibliothek befindet sich im Kulturhaus am Hexenturm, Kleine Rurstr. 20, 52428 Jülich. Für 2020 ist der Umzug in das „Zentrum für Stadtgeschichte“, Am Aachener Tor 16, geplant. Schon im Vorfeld kommt es zu Einschränkungen bei der Nutzung. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Presse und auf der Vereinshomepage. Ein Kopierer steht zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Gunda Greve (02461-345660).

Homepage:
www.museum-zitadelle.de/bibliothek



SAMMLUNGEN

Archiv / Sammlung OGV

Der Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen sammelt Dokumente zur Stadtgeschichte von Leverkusen und Opladen. Die Sammlung umfasst u.a. Bücher, Fotos, Karten, Zeitungsausschnitte und Videos. Die Sammlung ist unterteilt in die Sammelbereiche:

- ⌘ Bibliothek
- ⌘ Foto
- ⌘ Karten
- ⌘ Zeitungsausschnitte
- ⌘ Dokumente
- ⌘ Audio/Video
- ⌘ Partnerstädte

In der Bibliothek befinden sich durch Kauf und großzügige Schenkungen ca. 1.500 Bücher und Zeitschriften. Davon bezieht sich ein großer Teil auf Leverkusen, Opladen und die Region. Den umfangreichsten Raum nimmt allerdings die Heimat- und Kulturgeschichte des gesamten Bergischen Landes ein. Die Sammlung umfasst neben Bildbänden von namhaften Verlagen, viele Festschriften von Kirchen und Vereinen. Statistisches Material gibt Aufschluss zur Wirtschafts- und Industriegeschichte.

Die Sammlung wird von Mitgliedern der Archiv-Arbeitsgruppe betreut. Die Arbeitsgruppe freut sich über jede weitere Unterstützung, sei es durch Schenkungen und Dauerleihgaben von Dokumenten für die Sammlung oder durch tatkräftige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe.

Treffen der Arbeitsgruppe:

■ derzeit jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr in der OGV-Geschäftsstelle.
Ansprechpartner: Christian Drach, Tel.: 01 62-19 25 270





Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Vorsitzender:	Guido von Büren
stv. Vorsitzende:	Barbara Scheidt M.A.
Geschäftsführer:	Michael Greve
Schatzmeisterin:	Andrea Milicia
Beisitzer:	Gunda Greve, Dr. Alexander Holz, Walter Maßmann, Dirk Neumann, Helga Schmucker

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

1. Vorsitzender:	Michael D. Gutbier M.A.
stv. Vorsitzende:	Ernst Küchler, Maria Lorenz
Geschichtswart:	Christian Drach
Geschäftsführer:	Lars Richter
stv. Geschäftsführer:	Christian Hellmann, Arne Buntenbach
Ehrenvorstand, Wissenschaftliche Kommission und Beisitzer:	Suzanne Arndt, Renate Blum, Uwe Bräutigam, Guido von Büren, Alexander Dederichs, Marvin Halfmann B.A., Prof. Dr. Wolfgang Hasberg, Manfred Heil, Manuel Klüser, Lucas Melzig, Jan Musiol B.A., Gregor Nave M.A., Philipp Schaefer M.A., Gerd Struwe, Stefanie Weyer M.A.

Impressum

Herausgeber:	Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. und Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen
Redaktion:	Guido von Büren und Michael Gutbier
Layout:	Vista Visuelle Konzepte, Norbert Kaluza, Leverkusen
Titelabbildung:	Marten van Valckenborch (Werkstatt), Marktszene mit Aachener Marienkirche und Rathaus, frühes 17. Jh.
Abbildungen:	Christian Drach, Michael Greve, Michael Gutbier, Bildarchiv der Vereine und des Museums Zitadelle Jülich



NICHT BLOSS BANKER. SONDERN NACHBAR.

Wir kennen Sie, Sie kennen uns: So einfach können Finanzen sein.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir fördern das Brauchtum in unserer Region.

Brauchtum und Tradition stiften Zusammengehörigkeit, stellen eine Verbindung zu unserer Geschichte her – und sorgen nicht zuletzt für jede Menge Spaß und Freude.

Das entspricht unseren genossenschaftlichen Werten. Und deshalb unterstützen wir die Brauchtumpflege in unserer Region. Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!

DIE BANK, DIE PASST.

VR Bank eG
Bergisch Gladbach-Leverkusen

www.ogv-leverkusen.de
www.juelich-gv.de

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen

Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte
Haus-Vorster Str. 6
51379 Leverkusen (Opladen)
Tel.: 02171– 4 78 43, Fax: 02171–23 15
E-Mail: geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de
www.ogv-leverkusen.de

VR Bank eG
Kto.-Nr. 3 104 018 024 , BLZ 305 605 48
IBAN DE23 3056 0548 3104 0180 24, BIC GENODED1NLD

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.

Postfach 1708, 52407 Jülich
Tel.: 02463-5489, Fax: 02461-937 68 20
E-Mail: jgv.1923@outlook.de
www.juelich-gv.de

Sparkasse Düren
Kto.-Nr. 91 868, BLZ 395 501 10
IBAN DE11 3955 0110 0000 0918 68, BIC SDUEDE33XXX